

1853
1898
1
Wienerischer Volksblatt.

Organ für Politik, kulturelle und volkswirtschaftliche Interessen sowie gesellschaftliches Leben.

Bezugspreise:
Vertrieb und Umgebung:
ganztjährig Kronen 8.—
halbjährig . . . 4.—
vierteljährig . . . 2.—
Donnerstag-Nummer 8 h, Sonntag-Nummer 12 h.

Ersteinst jeden Donnerstag und Sonntag.
Redaktion und Expedition:
Wienerischer
Stadtgartengasse, Johann Michler'sches Haus.

Inseraten-Preis nach billigem Tarif.
Bei mehrmaliger Einschaltung wird Nachlaß gewährt.
Anzeigen werden bis Mittag des der Blattausgabe vorangehenden Tages erbeten.
Sämtliche Anzeigen-Expeditionen des In- und Auslandes übernehmen Aufträge.

Nr. 1

Sonntag den 5. Jänner 1908

V. Jahrgang.

Wahlreform und Hausordnungsrevision.

Der 1. Jänner 1908 bedeutet in der wirtschaftspolitischen Situation der beiden Staaten der Monarchie ein wichtiges Datum. Der neue Ausgleich, welcher mit der Sanction des Monarchen zur Publikation gelangte, trat am Neujahrstage in Kraft und damit ist die Basis für die wirtschaftliche Entwicklung und Gestaltung Ungarns und Oesterreichs auf die Dauer von zehn Jahren festgelegt.

Allein nicht nur vom streng genommenen wirtschaftlichen Gesichtspunkte ist die Durchführung des Ausgleichs ein wichtiger Moment. Die Thatsache, daß das neue Uebereinkommen nunmehr ins Leben getreten, muß auch auf die Weiterentwicklung der innerpolitischen Situation, das Arbeitsprogramm des Parlaments und die zukünftigen Pläne der Regierung einwirken. Mit der Durchführung des Ausgleichswerks hat nämlich das Kabinet Bekerle jene Aufgaben vollzogen, deren Erledigung an einen fixen Termin gebunden war und die binnen einer festgestellten Frist der vollständigen Lösung zugeführt werden mußten.

Diese genaue Befristung der neuen Gesetzesentwürfe beeinflusste bisher in zwinzender Weise die Thätigkeit des Parlaments, welches knapp vor dem Ablauf des letzten Termins zur Verabschiedung der erwähnten Vorlagen schreiten konnte. Nunmehr wird es Aufgabe der Koalitionsregierung sein, an die Verwirklichung je-

nes wichtigen Programmpunktes zu schreiten, zu dessen Durchführung das Kabinet sich bei der Uebernahme der Geschäfte verpflichtet hat. Die wichtigste Aufgabe der nächsten Zukunft bildet die Lösung der Wahlreformfrage.

Im Ministerium des Innern ist man seit Wochen und Monaten an der Arbeit, um das zur Vorbereitung dieser wichtigen, für die ganze zukünftige parlamentarische Konstellation und verfassungsmäßige Ausgestaltung des modernen Ungarns so bedeutsamen Reform notwendige Material zusammenzutragen, es zu ordnen und zu sichten, damit auf Grund der vorhandenen positiven Anhaltspunkte die Ausdehnung des Wahlrechtes erfolgen könne. Diese Arbeiten nahen nunmehr dem Abschlusse, so daß schon in aller kürzester Zeit die Konturen des neuen Gesetzes sichtbar werden dürften.

Die Regierung hat aber den festen Entschluß gefaßt, noch bevor die Wahlreformfrage im Parlament angeschnitten werden sollte, die Reform der Hausordnung vorzunehmen, um solchermassen dem neuen, auf Grund des allgemeinen Wahlrechtes zu wählenden Abgeordnetenhaus gleichsam die Wege zu ebnet.

Die Lehren der monatelang sich hinziehenden kroatischen Obstruktion bildeten den unmittelbaren Anlaß zu dieser Beschlusfassung. Bei voller Wahrung der Redefreiheit und Integrität des Geistes der Hausordnung sollen durch eine zweckdienliche Revision Bürgschaften dafür ge-

schaffen werden, daß in Zukunft allen Mißbräuchen in dieser Hinsicht ein Riegel vorgeschoben und hierdurch die Arbeitsfähigkeit des Abgeordnetenhauses gesichert werden könne. Man will es verhindern, daß im ungarischen Abgeordnetenhaus durch die Widerspenstigkeit einer verschwindend kleinen Minoritätsgruppe die Obstruktion in Permanenz erklärt werde.

Noch entziehen sich die Einzelheiten der in Aussicht genommenen Hausordnungsrevision der Öffentlichkeit. Die Frage wird aber zweifellos binnen Kurzem volle Aktualität erlangen, da die Revision der Hausordnung der Wahlreform unbedingt vorangehen soll.

Kundschau.

Auszeichnung der beiden Ministerpräsidenten.

Se. Majestät hat dem Ministerpräsidenten Dr. Alexander Bekerle und dem österreichischen Ministerpräsidenten Baron Wladimir Beck das Großkreuz des St. Stephans-Ordens verliehen. Die Auszeichnung beider Premiers erfolgte anlässlich der Perfectionierung des Ausgleichs. Das allerhöchste Handschreiben wurde bereits vom Monarchen ausgefertigt und die Veröffentlichung in beiden Amtsblättern steht bevor. Ministerpräsident Dr. Alexander Bekerle erhält während der Amtsführung des gegenwärtigen Kabinetts bereits die zweite Ordensauszeichnung Anlässlich des Krönungsjubiläums wurde ihm bekanntlich das Großkreuz des Leopold-Ordens verliehen. — Die Ordensverleihung an die beiden Regierungschefs ist wohl als die erste Serie jener Auszeichnungen zu betrachten, welche anlässlich der Perfectionierung des Ausgleichs erfolgen. Se. Majestät nimmt

Mit Kosaken durch die Mandschurei.

Von Rittmeister Alexander Spaić des 7. Honvéd-Infanterieregimentes.

Zur Zeit des blutigen Ringens im fernen Osten, wo die ganze Welt mit Spannung den Ereignissen entgegen sah und die militärische Welt mit Interesse die einzelnen Begebenheiten verfolgte, entschloß sich Rittmeister Spaić — um ein möglichst klares Bild zu gewinnen und um sich über alles militärisch Wissenswertes eingehend zu informieren und orientieren — den Kriegsschauplatz auf eigene Kosten zu besuchen.

Im November 1904 reiste Rittmeister Spaić, einer der tüchtigsten Offiziere der österreichisch-ungarischen Armee, mit vielen Kommandationen versehen und nachdem er alle Vorbereitungen für eine längere Reise getroffen, von Wien ab.

In der Hauptstadt des Zarenreiches — wo vom Kriege nichts zu spüren war — mußte er die Bewilligung des Generals Kuropatkin abwarten, welche auch — nach langen Bemühungen mehrerer höheren Persönlichkeiten und insbesondere nach den wohlwollenden Bestrebungen Sr. Excellenz des k. und k. Ministers des Aeußern Herrn Liza Freiherrn von Lehrenthal, damals Botschafter in Petersburg — in 2 Wochen anlangte.

In dieser Zwischenzeit besichtigte er Petersburg und traf überall auf wohlthätige Institutionen, welche die Fürsorge für die kämpfende Armee in Ostasien betrafen. Auf jedem Sammel-

büchsen, in welche bald eine Kopeke, bald auch ein Goldstück als Liebesgabe für die Waisen gefallener Soldaten hineinfel. Die Damenwelt theilhaft sich in der Wohlthätigkeit auch in der liebevollsten Weise. Es bilden sich Gesellschaften aus den vornehmsten Kreisen, welche als ihre Hauptaufgabe die Verrichtung verschiedenartiger Hausarbeiten zu Gunsten der Hilfsbedürftigen und Hinterbliebenen der Opfer, welche am Felde der Ehre ihr Leben und Blut für Kaiser und Vaterland gelassen, betrachten. Bei diesen Zusammenkünften wird lustig geplaudert; man spricht von allem nur nicht vom Kriege; und doch wird manches weiße Linnen, das heute noch durch schöne Hände gleitet, in wenigen Monaten vom rothen Blute durchtränkt sein. Viele Damen widmen sich der aufopfernden Pflege der Kranken und Verwundeten in den Spitälern und Ambulanzen. — Auch die fremden Staaten theilhaftigen sich eifrig an den Sammlungen. Gaben jeder Art sind hier anzutreffen. Besonders zahlreich sind vertreten Frankreich, Deutschland und mehrwärtigerweise auch England.

Mit der Erlaubnis Kuropatkin's und mehreren Empfehlungsschreiben versehen ging es nach einem zweiwöchigen Aufenthalte in Petersburg in's russische Hauptquartier.

Der transsibirische Expresszug postierte im raschen Hintereinander die herrlichen Winterlandschaften, die dem Auge ewig wechselnde Bilder boten. Nach Passierung des Ural sah man in den endlosen Schneefeldern Sibiriens. Ein Aufbruch in Irkutsk und dann geht es mit der Baikal-Ingaba weiter. In verhältnismäßig kurzer

Zeit erbaut, gebührt den Erbauern dieses Meisterwerkes der Technik ein uneingeschränktes Lob. Vom Kriege weiß man so gut wie gar nichts. Zeitungen sind keine zu bekommen und auf den Stationen hört man wenig. Bald erreichte man die Stoppstation Mandschuria und in weiteren vier Tagen Chabin. Hier sah man schon, daß man sich in der Nähe einer großen Armee befindet. Eisenbahnzüge mit Truppen, welche zum Kriegsschauplatz transportirt und solche, welche Kranke und Verwundete in rückwärts gelegene Spitäler brachten, ließen folgern, daß sich weiter im Süden ernste Ereignisse abspielen. Die Bahnstrecke ist dicht mit Grenzwachposten besetzt, um die strenge militärische Bewachung der Bahnstrecke vollführen zu können. Im letzten Stück vor Mukden ging es langsam vorwärts. Von weitem hörte man das dumpfe Rollen der Geschütze und Zug auf Zug ging mit Verwundeten vollbeladen nach Norden zurück. In den einzelnen Haltestationen war das Stöhnen und Wimmern der Kranken überbar, welches die Greuel des nahen Schlachtfeldes ankündigte.

Auf Grund präziser Daten, — die Rittmeister Spaić der Freundlichkeit des norwegischen Generalstabshauptmanns August verdankte, — sowie der richtigen militärischen Beurtheilung des Verfassers wird eine Schilderung des Raids des Generals Mischtschenko nach Inlan eingeflochten. Dieser ist zwar nur eine, den Gang der großen Ereignisse wenig beeinflussende Episode, enthält aber vom militärisch-psychologischen Standpunkte so charakteristische Merkmale, daß dessen Studium so manche spätere Ereignisse des

zunächst Anlaß, den eigentlichen Schöpfern des wirtschaftlichen Uebereinkommens zwischen beiden Staaten, jenen Männern, an deren Namen sich der neue Ausgleich knüpft, einen Beweis seiner Huld und Anerkennung zu geben. Diesen Auszeichnungen dürften in kurzer Zeit weitere Verleihungen folgen. Die volkswirtschaftlichen Minister Franz Kossuth und Ackerbauminister János Darányi, welche am Zustandekommen des Ausgleichs merkwürdig mitgearbeitet haben, sollen gleichfalls hohe Ordensauszeichnungen erhalten. Ferner sollen die Staatssekretäre und Sektionschefs, welche an den Ausgleichsverhandlungen theilgenommen haben, Auszeichnungen erhalten.

Das politische Neujahr.

Die Mitglieder der koalirten Parteien erschienen am 1. Jänner, Vormittags 10 Uhr, in sehr großer Anzahl im Palais des Ministerpräsidentiums, um den Ministerpräsidenten aus Anlaß des Jahreswechsels zu begrüßen. Den Abgeordneten hatten sich auch zahlreiche Magnatenhausmitglieder, sämtliche Staatssekretäre, mehrere Obergespanne und höhere Staatsbeamte angeschlossen. Kurz vor 10 Uhr erschien Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle in Begleitung aller Minister — mit Ausnahme des krank darniederliegenden Handelsministers Franz Kossuth und des abwesenden Ministers a. latere Grafen Aladár Zichy — im Saale, von den Anwesenden mit stürmischen Ejusurufen begrüßt. — Julius Eághy verdolmetschte die Gefühle der koalirten Parteien. Redner wies darauf hin, unter welcher schwierigen Verhältnissen die Regierung die Leitung der Geschäfte in die Hand genommen und anerkannte in beredten Worten die unverwundliche, stets im Interesse des Landes bethätigte Arbeitskraft des Ministerpräsidenten. — Ministerpräsident Alexander Wekerle dankt in seinem Namen und auch im Namen seiner Ministerkollegen für die Glückwünsche und das ehrende Vertrauen, ganz besonders aber für die werththätige Unterstützung, welche die koalirten Parteien der Regierung bei der Lösung ihrer schweren Aufgabe angedeihen ließen, denn nur diese Unterstützung habe diese Lösung ermöglicht. Der Ministerpräsident besprach sodann die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes, den Ausgleich mit Oesterreich, die Lage in Kroatien, die Steuerreform und schließlich das allgemeine Wahlrecht, welches die Regierung in zufriedenstellender Weise durchführen will. — Die Rede des Ministerpräsidenten wurde mit stürmischen Ejusurufen aufgenommen, worauf sich die Abge-

ordneten erklären läßt. Die hierbei erhobene Kritik ist umso beachtenswerther, weil sie sich mit jener höherer Generalstabsoffiziere deckt, welche ebenso heftig die Vornahme dieses Raids, als verschiedene, ganz private Rücksichtnahmen discurtirten, die, wie dies in diesem Kriege so oft der Fall war, auf die Durchführung der Operationen vom üblen Einfluß waren.

Gerade zur Zeit der Schlacht am Sandepu traf Rittmeister Spaics in's russische Hauptquartier ein. Die Sandepuer Schlacht, bekanntlich die erste große Offensive der Russen, gelang nicht. Dieses weittragende Ereignis hat bis zum Schluß seine Folgen fühlen lassen. Das russische Heer bemühte sich vergebens Sandepu einzunehmen, denn die Angriffe scheiterten an den stark besetzten Ortlichkeiten. Besonders das Stagesfeuer der Japaner zeitigte gräßliche Erfolge in den Reihen der Russen. General Grippenbergr wollte einige Tage später den Angriff wiederholen. Kurapatkin jedoch war wegen der herrschenden starken Kälte und mit Rücksicht auf die großen Verluste, welche das Heer erlitten, dagegen. An einem Tage sind 4000 Verwundete das Opfer der Kälte geworden.

Nach Sandepu war wieder alles ruhig geworden. Jeder Zug brachte den Russen neue Verstärkungen. Man wollte zweimal so stark sein, um den Kampf mit den Japanern erfolgreicher aufnehmen zu können. Nun war auch die Zeit die Besuche zu machen. Von den russischen Offizieren auf das liebenswürdigste empfangen, von den österreichisch-ungarischen Militärattachés Generalstabsoberstleutnant Csicseric von Vascsány und Hauptmann Graf Szepietzky, — welche sich derzeit beide auf den russischen Positionen aufhielten — später kameradschaftlich begrüßt, konnte der Verfasser ruhig und ernst mit dem Studium des russischen Heeres, sowie mit den näheren Aufzeichnungen über dessen Organisation und inneren Werth beginnen.

Ueber das Leben auf den russischen Vor-

posten nach herzlicher Verabschiedung ent-

fernten. Die Mitglieder der reichstägigen Unabhängigkeits- und Achtundvierziger-Partei sprachen Vormittags 11 Uhr in der Wohnung des Handelsministers Franz Kossuth vor, der seine Parteigenossen im Bette liegend empfing. Die Begrüßungsrede hielt der Vizepräsident der Unabhängigkeitspartei Ludwig Holló. — Nach der Begrüßung empfing Franz Kossuth den Besuch des Ministerpräsidenten Dr. Wekerle.

Im Namen der Landes-Verfassungspartei richtete Präsident Koloman v. Széll an den Führer Minister Graf Julius Andrássy eine Begrüßungsbefehle und auch an den Präsidenten Geheimrath Koloman v. Széll sandte die Partei eine in warmen Töne gehaltene Begrüßungsbefehle.

Ferner erschienen die Mitglieder der Volkspartei im Palais Zichy, um den Führer der Partei, den Grafen Ferdinand Zichy, aus Anlaß des neuen Jahres zu beglückwünschen.

Publikation der sanktionirten Gesetze.

Das Amtsblatt ist am 31. Dezember in einer ganz außerordentlich umfangreichen Ausgabe erschienen. „Budapesti Közlöny“ enthält nämlich die vom König bereits sanktionirten Gesetze über den wirtschaftlichen Ausgleich mit Oesterreich sammt dem autonomen Zolltarif, ferner die sanktionirten Gesetze über die Verfassungsgarantien, sowie über die Aufhebung des Szapáry'schen Kumpfgesetzes betreffend die Verstaatlichung der Verwaltung und schließlich das Gesetz über die Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Konsulargerichtsbarkeit. Bekanntlich hatten die beiderseitigen Regierungen vereinbart, daß sie den Ausgleich bis Ende des Jahres 1908 ins Leben treten lassen werden. Trotz schwerer Kämpfe ist es gelungen, den Termin pünktlich einhalten zu können, so daß das neue Jahr wenigstens in dieser Hinsicht Veruhigung und wirtschaftliche Stabilität bietet. Gleichzeitig publizirt das Amtsblatt eine ganze Reihe von ministeriellen Durchführungsvorordnungen über die einzelnen Materien der Ausgleichsgesetze.

Die Schlußrechnungen des Jahres 1906

welche Samstag dem Abgeordnetenhaus unterbreitet wurden, ergaben einen Ueberschuß von 117 Millionen Kronen, während der Budgetvoranschlag mit einem Ausfall von 39 Millionen bilanzirt war. Diese günstige Bilanz ist

posten sagt der Autor unter Anderem: „Der Russe pflegt gut und viel zu essen und dieser Gewohnheit brauchte er auch hier nicht zu entsagen. Die Küche bei den höheren Stäben war eine vorzügliche. Transportable Offiziersmessen fehlten. Von Trinkgelagen oder gar von Orgien, von denen die Phantasie der Journalisten so oft zu berichten wußte, war keine Spur. Die von den Frauen verbreiteten pikanten Nachrichten entbehren jeder Wahrheit.“

Rittmeister Spaics hebt den immens wohlthätigen Einfluß des Thee's auf die Gesundheitszustände der Armee hervor und da der an den Thee gewöhnte Russe niemals gewöhnliches Wasser, sondern auch um seinen Durst zu stillen, nur gekochtes Wasser, d. h. Thee trinkt, hiemit für den Gesundheitszustand der Armee ein Präventivmittel geboten ist. Hinzugabe von Zucker kommt spärlich vor; Rum ist gänzlich unbekannt.

Eine zweite Gewohnheit ist das lange Ausbleiben in der Zeit des Operationsstillstandes auch dann, wenn kein Anlaß vorhanden ist.

Interessant sind die Eindrücke, die Rittmeister Spaics vom russischen Soldaten sonst noch gemann. „Vor allem war die Schulung im Schießen eine ungenügende. Die Transbaikal, Don, Ural und Orenburgkosaken, mitunter auch die kaukasischen Fußkosaken, waren vorzügliche Schützen, da sie Jägervölker sind. Die russische Infanterie im Ganzen schoß aber schlecht. Der Mann kann kaum die Ziffern am Aufsatz seines Gewehres lesen, das in seiner Hand eine viel zu komplizirte Maschine ist. Ich habe Leute getroffen, welche nicht wußten, wozu Grinzel und Korn dienen.“ Als Beispiel dafür, welche große Munitionssparnis für ganz geringe Treffresultate gebracht werden mußten, sei hier erwähnt, daß im Feuergefechte Kennenkampf bei Dapu die Russen mit 2000 Schüssen dem Gegner einen Verlust von 3 Pferden beibrachten.

Den Russen charakterisirt Rittmeister Spaics

darauf zurückzuführen, daß im Jahre 1906 in Folge Aufhörens des Exlex Zustandes die Nachzahlungen an Steuern aus dem Jahre 1905 eingeflossen waren. Aus dem Ueberschusse ist der vom Kabinet Fejérváry aufgenommene Kontokorrentvorschuß zurückgezahlt worden.

Der kroatische Konflikt.

Banus Dr. Alexander Rakodczay weilte am 1. d. in Budapest, um der Regierung über die Situation in Kroatien, namentlich jedoch über die Aktion der Mitglieder der ehemaligen Nationalpartei Bericht zu erstatten. Der Banus hat hinsichtlich seiner weiteren Schritte von der Regierung die erbetenen Vollmachten erhalten und ist mit dem Nachzuge wieder nach Agram zurückgekehrt, wo die Nationalpartei fortsetzungsweise ihre Verhandlungen führen wird. Obwohl man sich im Schoße der Regierung aller Schwierigkeiten bewußt ist, die sich dem Banus und den Freunden einer friedlichen Einwirkung zur erfolgreichen Durchführung ihrer Aktion aufthürmen, hegt man dennoch die Hoffnung, daß es nunmehr gelingen wird, das Terrain für die Wahlen entsprechend vorzubereiten.

Die Sachsen und die Ungarn.

Der Reichstagsabgeordnete Dr. Gustav Graf, hielt im Kreise seiner Wähler einen Rechenschaftsbericht, in welchem er sich mit der Frage des Verhältnisses zwischen Sachsen und Magyaren eingehend befaßte. Dr. Graf führte aus, daß diese Frage eine besondere Aktualität erhalten hat durch jene Angriffe, welchen die politische Haltung der sächsischen Abgeordneten in der letzten Zeit in einem Theile der Wiener und Berliner Presse ausgesetzt war; man verlangte, daß sich die Sachsen an die Spitze der Nationalitätenpartei stellen, um mit dieser vereint Ungarns Umformung zu einem Nationalitätenstaat erkämpfen mögen. Redner führte aus, daß diese den Sachsen empfohlene Politik nicht ernst sei und den wirklichen Interessen des sächsischen Volkes zuwiderlaufe. Selbst wenn die Umformung Ungarns in einen Nationalitätenstaat im Interesse der Sachsen gelegen wäre, was keineswegs der Fall ist, so könnten sie dieser Sache keinerlei Dienst erweisen. In dem Augenblick, in welchem sie sich in einen solchen Gegenstoß zum Ungarthum stellten, würde man ihre heutige bevorzugte Vertretung im Reichstag auf das Verhältnis ihrer Volkszahl beschränken und ihr politischer Einfluß würde dezimirt werden. Redner führt sodann aus, daß das Ungarthum und die Sachsen ein gewichtiges Interesse daran haben, Hand in Hand miteinander zu gehen.

als schlechten Pferdewärter und es ist nur dem vorzüglichen und abgehärteten Pferdewärter zu verdanken, daß die guten Gänse bis zum Schluß ausgehalten haben. Der Verfasser, durch längere Zeit bei einem Kosakenregimente zugehörig, hatte Gelegenheit Offiziere und Mannschaften gründlicher kennen zu lernen. Er äußert sich in einem im Budapester Militärkasino gehaltenen Vortrage über die russische Kavallerie folgendermaßen: „Die geringe Homogenität des Offizierkorps führte es herbei, daß ein einheitliches, gedeihliches Wirken ausgeschlossen war. Die Mannschaften, größtentheils kriegsgewandte Leute, welche die Wirren in China mitgemacht hatten, besaßen staunenswerthen Orientierungssinn. Geschick und Praxis beim Auskundschaften der Bewohner und dergleichen sind Eigenschaften der Kosaken, die, wenn sie entsprechend ausgebildet wären, sicher vorzügliches leisten können.“

Die Artillerie ist in jeder Hinsicht die Elitewaffe.

Sowohl im Winter, wie im Sommer war die Bekleidung zweckmäßig und entsprechend. Die Verpflegung wurde auch von Allen als eine vorzügliche geschildert.

Der größte Theil der russischen Offiziere ist mehr-weniger intelligent taktvoll, aber leider nicht mit entsprechender militärischer Bildung. Die Mannschaften ist die beste. Sehr gläubige und sehr gute Leute. Vor jeder Wahlzeit beten sie und bevor sie mit apatischer Ruhe in Kampf treten, lästern sie ihre Kopfbedeckung, bekreuzigen sich und küssen das Heiligenbild. Auch unmittelbar vor dem Bajonettkampf thun sie dasselbe. Nichts wirkt auf sie. Apatisch gehen sie in den Tod; sogar die Rufener Katastrophe ließ sie kalt!

Mit unermüdlichem Eifer und seltenem Scharfblicke schildert dann der Verfasser die Vorbereitungen zur Schlacht von Mukden, den Verlauf derselben und den Rückzug der Russen. Die Japaner produzierten hier ein großartiges taktisches

Die Sachien müssen der Idee der Staatseinheit treu bleiben und die Staatsprache im Bereich der vernünftigen Möglichkeit erlernen. Sie haben sich gegen die Gefahr, vom rumänischen Element erstickt zu werden, nur mit Hilfe ihres starken Stammesbewußtseins zu verteidigen gewußt. Es ist somit ein eminent ungarisches Interesse, den Selbstverteidigungskampf des Sachsenthums nicht zu erschweren, sondern durch Besserung der wirtschaftlichen und Verkehrsverhältnisse seine Existenzbedingungen womöglich zu erleichtern. Sein Erstarken steigert die Stärke des ungarischen Staates.

Von Nah und Fern.

Beamtenrestauration im Temeşer Komitat. Das Komitat Temeş und die kön. Freistadt Temeşvár installierte am 30. Dezember den Obergespan-Stellvertreter Thomas Ráda v. Hierauf fand die Restaurations-Kongregation statt und es wurde einstimmig Alexander Ferenczy zum Vizegespan gewählt. Zum Obernotar wurde Julius Hollósi, zum Ratensitzpräsidenten Julius Kovácsics, zum Oberfiskal Johann Darabant und zum Vizefiskal Julius Kriameşnyi gewählt. Zu Stuhlrichter I. Klasse wurden gewählt: Alois Polypos, Emerich Petráş, Ladisl. Szépe, Géza Fábry, Paul Kirolovics, Johann Wág, Julius Nagy, Gn. Farkas, Dr. Béla Riasoóky, und II. Klasse: Julius Nikolajevics, Eugen Medwign, Baron Blad. Kajaşich, Kornel Pinks, Julius Gyriál, Dr. Joltán Pámory, Dr. Desider Kádebo. Zum Stuhlrichter wurde Ernst Weiß gewählt. Am Schlusse der Sitzung hat der Obergespan folgende Honorarbeamte ernannt: Zu Hon.-Obernotare: Mik. Lendvai und Stef. Lázlóffy. Zu Hon.-Oberphysici: Dr. M. Wagny, Dr. Desider Gélyi, Dr. Kom. Poratui und Dr. Ed. Pollak. Zu Hon.-Bezirksärzte: Dr. K. Székely, Dr. Anton Holz, Dr. Julius Trebits, Dr. Josef Kende, Dr. August Fischer, Dr. F. Tócsi, Dr. Alex. Diba. Zu Hon.-Oberfiskale: Dr. M. Kriameşnyi, Dr. Svet. Dimitrievic, Dr. Melchior Freco, Edm. Fodor, Dr. Johann Steiner, Dr. Jynaz Barta, Andre Dornya, Emerich Gyula, Dr. Johann Hemmen, Dr. Theodor Scheirich. Zu Hon.-Vizefiskale: Dr. Géza Reiner, Dr. Fidor Alexer, Dr. Arnold Szajeti, Dr. Alex. Kuferecz, Dr. Andreas Jimányi, Dr. Ernst Jokatfi, Dr. Joltán Capdebo. Zu Hon.-Oberstuhlrichter: Ladisláus Szépe, Emerich Petráş, Géza Fábry, Johann Wág, Alois Polypos, Baron Wladimir Kajaşich. Zu Hon.-Stuhlrichtern: Wilhelm Pázi, Milan Illanics. Zu Hon.-Vizenotare: Dr. Géza Szalay, Dr. Desider Mály und Emerich Wimmer.

Manöver. Alle ausländischen Offiziere waren überrascht, denn die Tage vom 25. Februar bis 9. März waren geeignet den Glauben, welchen man in das gefürchtete Nipponreich hegte, schwanken zu machen. Bei den Japanern wurden die präzisen Pläne pünktlich ausgeführt und so kam dann unaufhaltsam das Ende: Am 9. März 6 Uhr Abends durchbrachen die japanischen Teufel das russische Centrum bei Füllon. Rückzug geräumt werden. Nun folgte der schreckliche Rückzug. Durch diese Niederlage haben nicht nur die hundertjährigen Traditionen des russischen Volkes, sondern auch das Prestige des mächtigen Czarentums gelitten. Gleichzeitig durchzuckt uns der Gedanke der gelben Gefahr. Wir sehen die siegreichen Japane des heldenhaften japanischen Volkes und den Siegesweg der Söhne des Mikados.

Verfasser schreibt dann über die Bedeutung Charbins und schließt das vorliegende Werk, welches als eines der trefflichsten bezeichnet werden muß, die der russo-japanische Krieg zeitigt hat, mit einem Schlußworte.

Der Leser gewinnt ein vollkommen getreues Bild über die Bevölkerung eines fremden Landes. In den streng objektiv gehaltenen Schilderungen treten sowohl die guten, als auch die schlechten Eigenschaften zu Tage. Der Styl ist derart anregend und fesselnd, daß er des Lesers vollkommene Anerkennung verdient. Das Werk ist außerdem mit 132 sehr gelungenen photographischen Aufnahmen des Verfassers versehen. Die allseitig freundliche Aufnahme des Buches im Publikum ermöglicht es auch das Werk in ungarischer Sprache erscheinen zu lassen und ist die deutsche Ausgabe im Verlage Konegen (Wien), die ungarische aber im Verlage Benfa (Budapest) zum Preise von 8 Kronen erhältlich.

Dr. Constantin Spaiac.

Offiziersdrama in Allenstein. In Allenstein hat der Hauptmann v. Goeben den Major v. Schönebeck erschossen. Hauptmann v. Goeben, welcher mit der Gattin des Majors ein intimes Verhältnis unterhielt, wurde am 31. Dezember verhaftet und einem Verhöre unterzogen, bei welchem er zugegeben hat, wiederholt Nächte im Hause seines Freundes zugebracht zu haben. In der kritischen Nacht erwachte der Major durch ein Geräusch im Hausflur. Er erhob sich und begegnete, als er nach der Ursache desselben forschte und zu diesem Zwecke sein Zimmer verließ, dem Hauptmann. Und beim Zusammenreffen mit dem Major erschoss der Hauptmann seinen Freund. Der Major wollte mit einem Revolver auf den Hauptmann schießen, doch versagte die Patrone. — Wie ferner aus Berlin gemeldet wird, erfolgte auch die Verhaftung der Frau v. Schönebeck, und zwar unter dem dringenden Verdachte der Anstiftung zum Morde. Frau Schönebeck hat zum Teil ein einbelegendes Geständnis abgelegt. Sie leugnete nicht, daß zwischen ihr und Göben seit Monaten ein Liebesverhältnis bestand.

Erzesse bei einer Urteilsfällung. Vor dem Breslauer Schöffengericht wurden zwei Arbeiter namens Häusler und Weber zu je neun Monaten Gefängnis verurteilt. Nach der Urteilsverkündung stürzte sich Häusler auf den Staatsanwalt und würgte ihn am Halse. Die dadurch hervorgerufene Erregung benützte Weber dazu, die Flucht zu ergreifen. Häusler wurde bald durch energisches Zugreifen überwältigt und Weber durch Personen aus dem Zuscherraum verfolgt und festgenommen.

Eine eingeschmuggelte Brandschrift. Unsere Wiener Freunde haben ein neues Mittel erfunden, um die Nationalitäten in Ungarn aufzuheben. Von außen präsentiert sich das in Tausenden Exemplaren eingeschmuggelte Heft als Preisurkunde der Wiener landwirtschaftlichen Firma Müller und Hagemann, im Innern aber enthält es einen „Deutsch-ungarischen Staatschismus“ der sich in den unflätigsten Schimpereien gegen die ungarische Nation ergeht und die Nationalitäten gegen den ungarischen Staat aufbeißt. Die nichtswürdige Broschüre, in Fragen und Antworten gehalten, will die Einwohner nicht-ungarischer Sprache „aufklären“ und ergeht sich in den gehässigen, verleumderischen Ausfällen gegen die ungarische „Tyrannei“. Die Herausgeber des Pamphlets geben an, daß sie die falsche Fälschung deshalb gewählt haben, weil die ungarische Post das Briefgeheimnis nicht achtet, indem schon viele Sendungen verschwunden seien, die den ungarischen Machthabern nicht in den Kram passen. Die Leser der Broschüre werden erlucht, falls sie von solchen Fällen Kenntnis haben, dieselben Herrn Wilhelm Engelhardt, Wien, Schloßgasse 26, zu melden. Es genügt nicht, diese Schandchrift niederzulegen zu können, damit Jedermann sehe, zu welchem verwerflichen Mittel die Feinde der ungarischen Nation greifen. Ihren Zweck werden die Herren kaum erreichen.

Die Verhaftung Leopold Goldschmidts.

Beinahe eine Woche nach dem lächerlichen Kassenbruch im Wiener Arsenal ist der flüchtige Proviantoffiziersstellvertreter Leopold Goldschmidt in Freising in Bayern verhaftet worden. Die Bemühungen der Polizei blieben lange vergeblich, trotzdem man ins Detail festgestellt hatte, was der Kasseneinbrecher in Wien nach der That getrieben und wo er sich aufgehalten hat. Goldschmidt, der mit so viel Raffinement vorgeing und seine Flucht mit größter Kaltblütigkeit vorbereitete, hatte auch sein Gesicht gründlich verändert, indem er eine schwarze Augenbinde anlegte und sich den Schnurrbart rasieren ließ. Im Besitze Goldschmidts wurde die Summe von 21.240 Kronen und 90 Mark gefunden. Außerdem sind die Beträge sichergestellt, die der Flüchtling seiner ehemaligen Braut geschickt, ferner seinen Verwandten seinem Freunde übergeben hatte — insgesamt mehr als 5000 Kronen — so daß das Militärarar den meitaus größten Theil des gestohlenen Geldes zurückerhält.

150 Nadeln verschluckt. Eine Frau Dreßler in Newyork hat vor dreizehn Monaten 150 Nadeln verschluckt. Durch Anwendung eines Magnets gelang es, alle Nadeln bis auf 16 aus dem Körper der Frau zu entfernen. Eine von den zurückgebliebenen Nadeln gelangte ins Herz und dieser Tage ist nun die Frau daran gestorben.

Skavenhandel in Australien. In der letzten Zeit wurden von englischen Blättern Be-

schuldigungen wegen grausamer Behandlung der Eingeborenen in Westaustralien erhoben. Dazu wird aus Melbourne gemeldet, daß im nordwestlichen Landestheile die Polizei regelmäßig eingeborene Mädchen auf Flußbooten in das Innere des Landes transportiert, wo sie an Weibe, die auf Landstationen beschäftigt sind, zum Verlaufe gelangen. Die Polizei zwingt die Mädchen zur Mitfahrt.

Eine Schläferfamilie. In Fishod in England hat man in einem Landhause drei Personen gefunden, die nahezu ihr ganzes Leben hindurch geschlafen haben. Die alte Hausfrau befindet sich seit vierzig Jahren ununterbrochen im Bette. Ihre beiden Söhne schlafen abwechselnd einige Monate, und während der eine schläft, sorgt der andere für die Mutter und den Bruder. Alle Familienmitglieder sind gesund, die Mutter ist 90 Jahre alt, der ältere der Brüder 60 Jahre. Das Leben dieser Familie war für die Nachbarn bisher ein Geheimnis. Die Aerzte meinen, daß es sich nicht um eine Schlafkrankheit, sondern um Schlassucht der Familie handle.

Tod eines Ministers im Senat. Der französische Handelsminister Guyot-Desfaigne ist am 31. Dezember plötzlich im Senat gestorben. Der Minister hatte gerade den Sitzungssaal betreten als er von einem plötzlichen Unwohlsein befallen wurde. Man bettete ihn in der Nähe des Kamins, aber das Unwohlsein verschlimmerte sich und die Bemühungen des Präsidenten blieben erfolglos.

Die Wohnungsnoth in Newyork. Siebzigtausend Familien im jüdischen Viertel in Newyork verweigern die Zahlung der Miete und verlangen Ermäßigung wegen schlechter Zeiten. Hunderte von Delegationen sind bereits vorgekommen, begleitet von Aufläufen und Widerseßlichkeiten. Ernste Unruhen werden befürchtet.

Eine Operation während eines Seesturmes. Auf offenem Meere, inmitten eines furchterlichen Sturmes, unternahm der englische Schiffsarzt Orr an Bord des in Newyork von Sturm eingetroffenen Cunarddampfers „Panonia“ eine Blinddarmsoperation. Ein Patient namens Law war plötzlich erkrankt und blos die unergütlich Operation konnte ihn retten. Infolge dessen ließ der Schiffskapitän sofort alle Maschinen zum Stillstande bringen und Del auf die Wogen ringsum gießen, während der Schiffsarzt zur Operation schritt. Sie gelang trotz der schaukelnden Bewegung des Dampfers, und der Patient befindet sich bereits ganz wohl.

Auf der Bühne angepöbelt. Im Stadttheater zu Reichenbach (Boatland) entlad sich während der Vorstellung auf der Bühne der Revolver, den der Theaterdirektor Grelle in der Hand hielt. Der Direktor wurde von der Ladung in den Kopf getroffen und brach schwerverletzt zusammen.

Eine neue Gesellschaftsordnung. Ende Jänner begibt sich von Newyork eine Gesellschaft, bestehend aus 500 Personen verschiedenster Nationen, auf eine Insel im Stillen Ozean, um dort unter der Führung des Journalisten und Soziologen Prater in einer neuen Gesellschaftsordnung zu leben. Jeder, der sich anschließen will, muß über ein Vermögen von mindestens 1500 Francs verfügen. Auf der betreffenden Insel wird ein republikanisches System eingeführt werden, mit einem Präsidenten an der Spitze, welcher für ein Jahr gewählt wird. Nach dem Entwurf ist jeder Kolonist verpflichtet, sechs Stunden täglich zu arbeiten. Jeder Bürger soll jährlich einen Monat Urlaub erhalten. Unter den angemeldeten Ansiedlern befinden sich Amerikaner, Norweger, Iren, Russen und Finländer, die den verschiedensten Berufen angehören.

Der Rekord der Heringsfischer. Die englische Heringsfischeret in Harvuth und Lowestoft ist jetzt geschlossen worden und ihr Ergebnis bedeutet gegen die früheren Jahre einen unerreichten Rekord, nicht weniger als 900.000 Lasten Heringe wurden erbeutet; das bedeutet eine Summe von nicht weniger als rund 900 Millionen einzelnen Fischen, von denen jeder durch die Arbeiter zubereitet werden muß. In Gewicht umgerechnet stellt diese Beute 157.500 Tausend dar.

Die Pariser haben sich auf das Weihnachtsfest gut vorbereitet. Am Montag und Dienstag wurden in den Verkaufshallen verkauft: 315.000 Kilo Fleisch und Wurstwaren, 309.010 Kilo Geflügel, 34.700 Kilo Wildpret, 286.757 Kilo Fische, 40.710 hundert Austern (23.000 mehr als im vorigen Jahre) und 200.000 Kilo Saucereau.

Aus dem Gemeinderathe.

Außerordentliche Generalversammlung des Municipalausschusses der mit J.-N. befl. Stadt Werthez am 30. Dezember 1907.

Bei Begrüßung der anwesenden Mitglieder eröffnet Herr Bürgermeister Dr. Rejucha um 3 Uhr nachmittags die Sitzung und es gelangt folgende Tagesordnung zur Verhandlung:

1. Zuschrift der Landes-Gemeinde-Stammbuchkommission in Angelegenheit der Benennung der im Extravillan der Stadt liegenden bewohnten Plätzen.

Der Magistratsantrag, daß die im Extravillan gelegenen Eisenbahnstationen „Versecz réc“ und „Szivattyu telep“ (Pumpstation im großen Riede) in das Landes-Gemeinde-Stammbuch eingetragen werden, wird zur Kenntnis genommen.

2. Antrag der Finanzkommission in Angelegenheit der Klassifizierung der Weingetränksteuer-Abfindungen.

Die Finanzkommission beantragt, den geringsten Abfindungsbetrag der Weinverzehrersteuer mit jährlich 10 Kronen festzusetzen, während der Magistratsantrag dahingehend, den Minimal-Abfindungsbetrag auf 14 Kronen zu erhöhen. — In der Begründung des Magistratsantrages bemerkt der Vorsitzende, daß die Weinverzehrersteuerkassa per 1907 ein Defizit von 4000 Kronen aufweist, für welches keine Deckung vorhanden ist, ferner, daß die Erhöhung des jährlichen Nachbetrages um 6000 Kronen die höhere Abfindungssumme nötig mache.

Zum Gegenstande sprechen die G. N. Franz Kirchgänger, Josef Morlin, Johann Joffmann, Mathias Löffl, Jziva Popovits, Karl Hauser, Jozsa Nancsin, Wilhelm Friedrich und Sándor Joffmann und werden die gestellten Anträge gemäß den Ausführungen des Vorsitzenden der Kommission zur Verhandlung zugewiesen. Auf die Bemerkungen des G. N. Josef Morlin in Bezug auf die loxe Kontrolle im Verzehrersteueramte und die Verteilung der Strafgeelder erklärt der Vorsitzende, daß die Spezial-Finanzkommission einen Modus zur Abstellung der herrschenden Mängel suchen wird.

Bei der Abstimmung wird der Magistratsantrag, wonach Tagelöhner einen Abfindungsbetrag von 10 Kronen zu leisten haben, während die geringste Abfindungssumme im übrigen 14 Kronen beträgt, mit 31 gegen 23 Stimmen angenommen.

3. Antrag des Magistrates in Angelegenheit des Verkaufes des Schulgrundes.

Der Gegenstand gelangt auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zur namentlichen Abstimmung.

4. Antrag des Magistrates betreffs Uebertragung des in Angelegenheit der Grenzsteinlieferung mit Karl Glas geschlossenen Vertrages.

Die Uebertragung der Lieferung der Grenzsteine seitens der Firma Karl Glas zu den festgesetzten Bedingungen an deren Nachfolger Moriz Majrovits und Sohn wird genehmigt.

5. Wahl der Authentifikations-Kommission.

Aus Werthez und Umgebung.

Pl. 3 Könige. Das Fest der hl. 3 Könige, welches morgen Montag stattfindet und zur Erinnerung an die Anbetung des Jesuskindes durch die drei Weisen aus dem Morgenlande eingeleitet ist, wird auch „Epiphanie“, d. i. Fest der Erscheinung, genannt, weil der Heiland auch den Heiden erschienen ist und sich ihnen geoffenbart hat. — Aus diesem Anlaß werden morgen in der r.-l. Pfarrkirche um 7 und halb 9 Uhr die üblichen Frühmessen, um halb 10 Uhr deutsche Festpredigt gehalten, welcher sodann ein feierliches Assistenz-Dochamt folgt. Um halb 12 Uhr ist Studentenmesse, um 3 Uhr nachmittags Festvesper und Schlusshören.

Griech.-orient. Weihnachten. Unsere Mitbürger griech.-orient. Konfession begeben am Dienstag und Mittwoch das Weihnachtsfest und werden an diesen Tagen in der Kathedrale feierliche Gottesdienste abgehalten. Donnerstag ist das Fest des hl. Stephan Märtyrer.

Verlobung. Herr Oscar Riedl, Turnprofessor an dem Staatsgymnasium in Löcke, hat sich mit dem anmutsvollen und allen edlen weiblichen Tugenden ausgestatteten Frä. Rosa, Tochter unseres geachteten Volksschuldirektors Herrn Karl Fertig, verlobt.

Neujahrsvorabend im f. und f. Seere.

Se. Majestät ernannte zu Lieutenants mit dem Range vom 1. Jänner 1908 die Herren Ludwig Glückmann im Inf.-Reg. Nr. 78, Julius Groß im Inf.-Reg. Nr. 29, Dr. Adalbert Fürth im Train-Reg. Nr. 2 und Rudolf Munk im Eisenbahn- und Telegraphen-Reg. Ferner wurden ernannt zu Cadett-Feuerwerkern die Herren Andreas Adler und Constantin Georgievits im Corps-Artillerie-Reg. Nr. 7 und Herr Eugen Keleti zum Cadett-Feldwebel im Inf.-Reg. Nr. 70.

Todesfall. Am 3. d. ist hier Frau Katharina Horváth, Gattin des Herrn Anton Horváth, nach längeren Leiden im Alter von 33 Jahren verschieden und findet deren Leichenbegängnis heute Sonntag Nachmittag 3 Uhr vom städt. Kindergarten in der Studtgerstraße aus statt.

Populationsbewegung in Werthez vom 27. Dezember 1907 bis 2. Jänner 1908. **Verlobte:** Milan Jfite mit Theresia Schneider, Michael Klein mit Sofie Höger, Peter Hochstrasser mit Marie Schach, Emerich Halmos mit Anna Klaber, Josef Behr mit Franziska Lederer, Valentin Dittiger mit Marie Essinger, Franz Kemmerer mit Marie Gabn, Mathias Kötzler mit Barbara Neumann, Johann Schmidt mit Rosa Lederer, Josef Keller mit Elisabeth Hermann, Anton Schröder mit Marie Zlatiska. — **Getraute:** Nikolaus Imbroane mit Katica Bozsits, Nikolaus Kellner mit Katharina Hengl, Stefan Horváth mit Karoline Sadorf. — **Geborene:** Söhne der Herren: Ludwig Szilágyi, Josef Wagner (Zwillinge), Adam Görgényi, Nikolaus Matits, Szvetiklav Csavits, Peter Steuer, Jozsa Stojakov, Josef Erdégyi, Milan Mundzsits. Töchter der Herren: Josef Kemmerer, Jozsa Pavlov, Nikolaus Pauli, Milan Mundzsits. Unehelich geboren: 1. — **Gestorbene:** Josef Bahler, 13 Monate. Adam Görgényi, 1/2 Stunde. Jozsa Tomits, 70 Jahre. Jovan Szava, 69 Jahre. Emilie Marinkov, 1 Monat. Peter Kemmerer, 2 Jahre. Rosa Deixner, 33 Jahre. Jozsa Stojakovits, 3 Monate. Sofie Madal, 2 Jahre. Rosa Barna, 4 Monate. Stefan Erdégyi, 2 Tage. Jozsa Mundzsits, 1/2 Stunde. Julie Mundzsits, 1/2 Stunde.

Volkssamt. Das Volkssamt, welches zur Unterstützung der unbemittelten Volksklassen dient, amtiert jeden Sonntag Vormittag von 10 bis 12 Uhr und jeden Donnerstag Nachmittag von 2 bis 3 Uhr. Das Amtselokal befindet sich Weißkirchnerstraße im Hofe links. Heute Sonntag den 5. d., Vormittag von 10 bis 11 Uhr, haben die Herren Jván Krstics und Eduard Horváth und Donnerstag den 9. d., Nachmittag von 2 bis 3 Uhr, die Herren Stefan Frank und Karl Klubovský Inspektion.

Neue Umlagen? Bei Verhandlung der Weinverzehrersteuer in der am Montag abgehaltenen außerordentl. Gemeinderathssitzung berichtete der Herr Bürgermeister, daß bei dieser Steuer pro 1907 sich ein Defizit von 4000 Kronen ergeben hat und daß für dasselbe keine Deckung vorhanden sei. Dies war der Grund, daß der kleinste Abfindungsbetrag pro 1908 auf 14 Kronen per Hausnummer festgesetzt wurde. Da die Weinverzehrersteuer in erster Reihe als Konsumsteuer und in zweiter Linie als Erleichterung für die freie Kellermanipulation gilt, so wäre es nämlich ein Unrecht, wenn dieses Defizit durch eine Erhöhung der Gemeindeumlage gedeckt würde, weil von dieser dann auch solche Bürger betroffen würden, die weder Weingärten besitzen noch Wein konsumieren.

Dankschreiben. Der Verseczer Umle-Kreis richtete an den Staatssekretär Josef Szterényi für das besondere Entgegenkommen gelegentlich der Behebung des hiesigen Waggomangels ein Dankschreiben.

Wohltätigkeitsabend des Verseczer Bürgervereines. Die Vorbereitungen für den am 18. Jänner im Redoutensaal des „Hotel Hungaria“ stattfindenden Cabaret-Abend sind im besten Zuge. Das vollständige Programm veröffentlichten wir demnächst. Mit Rücksicht auf den wohltätigen Zweck ersuchen wir das p. t. Publikum um Tombolaspenden, welche die Herren B. Scherter, Hugo Frisch und Mór Györi entgegennehmen.

Sylvesterfeier. Zu der Sylvester-Vierertafel des Männer-Gesangsverein im Glückmann'schen Redoutensaal hatten sich die Mitglieder und Freunde dieses Vereines in selten großer Anzahl eingefunden, welche den theatralischen Aufführungen das größte Interesse zuwandten — und nicht mit Unrecht, denn der Verein ver-

füßt über solche vorzügliche Kräfte, deren Leistungen sich hoch über den gewöhnlichen Dilettantismus erheben. Eingeleitet wurde der Abend durch recht gefällige und präzise Vorträge des Vereinsorchesters, welches auch den Musikpart der 1-aktigen Operette unter Leitung des Herrn Dirigenten Friz Kengler sehr wirkungsvoll exekutirte und hiefür reichen Beifall erhielt. Die beiden Pöffen mit Gesang „Der Hasenschrecker“ und „Domestikenstreiche“, in welchen die Herren Stefan Rechnitzer, Franz Albach, Josef und Rudolf Gettmann, Rudolf Hamner und Karl Greiner, sowie die Damen Frau Anna Gettmann und die Frä. Anna Bielarski, Mathilde Braichler, Nelli Roder und Heda Müller ihr bestes Können dokumentirten, waren vorzüglich inscenirt und wurden flott wiedergegeben, ebenso hatte auch die 1-aktige Operette „Der Bey von Marokko“, von den Herren Stefan Rechnitzer, Franz Albach, Karl Greiner und den Damen Frau Gettmann, den Frä. Bielarski, Waffischel, Müller und dem Damenchor sehr wirkungsvoll zur Geltung gebracht, einen nachhaltigen Erfolg und verdienten die Mitwirkenden die ihnen gezollte Anerkennung redlich. Als das neue Jahr herangebrochen war, begrüßte es der Vorstand Herr Franz Kottler, worauf die mächtigen Akkorde des Wahlspruches den Saal durchbrauseten. Ein flottes bis 5 Uhr früh andauerndes animirtes Tanzfränzchen reichte sich den Theateraufführungen an. — Am Sylvesterabend des Magyar Dalkör war der Saal des „Hotel Baross“ insolge der großen Beliebtheit des Vereines bis auf das letzte Plätzchen besetzt. Der Verein hatte für angenehme Unterhaltung Sorge getragen, ohne das Programm in die Länge zu ziehen, wodurch gewöhnlich die mitwirkenden Darsteller und selbst das wohlwollendste Publikum ermüdet werden. Von diesem Standpunkte aus bildete die nach Beendigung des Programmes begonnene und mit reichhaltigen Gewinnsten ausgestattete Tombola eine angenehme Abwechslung. Die ausgezeichneten Vorträge des Vereines und jene der Damen Frau Andreas Bih, Frä. Emmi Klebetay, Margit Wittner, Margit Brezjovitsky und des Herrn Dr. Béla Buocz wurden mit dem lebhaftesten Beifall ausgezeichnet, der auch den Darstellern des kom. Singespiels in reichem Maße zu theil wurde. Nach der Tombola wurden um Mitternacht die Anwesenden von Herrn Prof. Josef Szderényi in einer Ansprache, die lauten Wiederhall fand, herzlich beglückwünscht und ein animirtes Tanzfränzchen, welches bis 5 Uhr morgens währte, beschloß die wohlgelungene Sylvesterfeier. — Der in den Lokalitäten „zur Weinrebe“ abgehaltene Sylvesterabend des Gesangsverein der Gewerbetreibenden, an welchem ein vorwiegend heiteres Programm zur Aufführung kam, war ebenfalls sehr gut besucht und die Unterhaltung war eine recht gemüthliche. Die Anwesenden nahmen das Gebotene sehr freundlich auf und zollten den Mitwirkenden wohlverdienten Beifall. Beim Anbruch des neuen Jahres brachte Herr Präses Dr. Seemayer in einer Ansprache den Anwesenden einen Glückwunsch dar, worauf die Sänger das Vereinsmotto anstimmten. Ein Tanzfränzchen, bei dem eine lebhafteste Tanzlust entfaltete wurde, hielt eine große Zahl von Besuchern bis lange nach Mitternacht beisammen.

Hausindustrielehre des Landwirtschaftlichen Vereines. In demselben werden bereits 60 Personen im Flechten von Schwarzkörben und anderen landwirtschaftlichen Beschäften unterrichtet. So wie im vergangenen Jahre wird auch heuer der Unterricht mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich in einem Tages- und einem Abendkurs erteilt. In letzterem werden jedoch nur Erwachsene aufgenommen. Als Lehrer fungirt der Hofschlechter Herr Nikolaus Doppel, welcher auch die Anmeldungen der Frequentanten annimmt.

Der Ball des Landwirtschaftlichen Vereines findet, wie wir bereits mitgetheilt, am Samstag den 25. Jänner im Glückmann'schen Redoutensaal statt. Beginn 8 Uhr abends. Die Tanzmusik besorgt die vollzählige F. Keller'sche Musikkapelle. Für diese Feit jeder so beliebte Tanzunterhaltung unserer Grundbesitzer gibt sich das lebhafteste Interesse kund. — Am 28. Dezember konstituirte sich das Ballkomitée aus folgenden Herren: Viktor Reh, Präses; Komitéemitglieder: Josef Breinich 368, Josef Bernhardt 94, Stefan Behr 541, Franz Behr 541, Peter Behr jun 735, Karl Breinich, Stefan Behr 366, Albert Eberhardt 3094, Josef Gettmann 629, Alois Gettmann 629, Josef Gutjahr 3167, Josef Geringer

588, Johann Hell 249, Anton Hell 381, Josef Kömich 91, Adolf Kömich 3627, Felix Köhl 3496, Karl Krein 3299, Eduard Köhl 754, Karl Kornauer 248, Josef Köhl 77, Karl Kretzwald 3654, Johann Schmidt 3496, Franz Schaid jun. 541, Karl Schaid 576, Valentin Seib 606, Josef Seemayer 406, Josef Zentner 214.

M. Zehnjähriger Bestand unseres Elektrizitätswerkes. Am 27. Dezember 1907 waren es 10 Jahre, das unsere Stadt das erstmal elektrisch beleuchtet wurde. Die elektrische Zentrale hatte im Anfang drei Dynamo-Maschinen, von welchen stets zwei in Betrieb gesetzt wurden und seit 1906 ist eine vierte Maschine aufgestellt. Ende 1898 zählte die elektrische Anlage 728 Straßen- und 2302 Privatflammen, Ende 1906 schon 10.152 Privatflammen und Ende 1907 11.938 Privatflammen. Um wieviel sich die Straßen- und Bogenlampen vermehrten, konnten wir nicht genau in Erfahrung bringen, aber aus den vorangeführten Daten ist zu ersehen, welchen Aufschwung unser Elektrizitätswerk gemacht hat und da muß man gestehen, daß dieses Werk zielbewußt geführt wird und die Leitung sich in bewährten Händen befindet.

Geld wird billiger. Nach einer anhaltenden Depression auf dem Geldmarkte, ist nunmehr eine Besserung in dieser Beziehung zu erwarten und schreibt der „Bester Lloyd“ in seiner Nummer vom 31. Dezember hierüber folgendes: „Die Situation des Geldmarktes ist erhaltend freundlich, auf der ganzen Linie ist ein Sinken des Privatdisconts zu verzeichnen. Als ein besonders günstiger Moment ist zu verzeichnen, daß der Berliner Markt, dessen Lage noch vor kaum acht Tagen als sehr schlecht hingestellt wurde, eine anhaltende Zuversicht bekundet, den Privatdiscont heute neuerlich um 1/4 auf 6 1/4 Prozent erniedrigt hat und langfristige Disconten mit Vorliebe aufnimmt. In Wien hat die Besserung der Geldverhältnisse heute insofern Fortschritte gemacht, als der Privatdiscont abermals um 1/16 Prozent zurückgegangen ist.“ — Sowie in Berlin und Wien, ist auch in London eine anhaltende Besserung der Geldverhältnisse zu verzeichnen und wird die Dekretierung der Verabsägung des offiziellen Zinsfußes dortselbst schon in Kürze erwartet.

Bitte an die edlen Menschenfreunde der Stadt Peretz! Ebenso wie der emsige Arbeiter durch reichlichen Ertrag seinen Fleiß gesegnet sieht, wie der glückliche Erfolg sein Selbstgefühl hebt und seinem Herzen jene innere Befriedigung schafft, die in dem Verwirklichen der treu erfüllten Pflicht liegt; so ist der Gedanke für uns wohlthuend, daß das Bestreben unseres humanitären Vereines das Schicksal unserer verlassendsten und in ihrem Greisenalter arbeitsunfähigen Mitbürger durch die Gründung eines Asyls zu lindern, von bisherigem schönen Erfolg gekrönt war. Auch wir haben mit wankender Hoffnung das Samen Korn der Opferwilligkeit in der hiesigen Gesellschaft gesät und wir können ebenfalls mit Stolz sagen, daß es keimte und sproß und daß die Zeit nicht mehr ferne liegt, wo wir die Früchte all jener edlen Handlungen und Gaben deutlich als bleibendes Denkmal der Nächstenliebe vor uns sehen werden. Jedoch das gesteckte Ziel können wir nur dann verwirklichen, wenn die humanitären Bestrebungen der Vereinsleitung unterstützt werden. Wir bitten daher jeden einzelnen Bürger unserer Stadt das hehre Werk der Nächstenliebe durch recht zahlreichen Beitritt zu unterstützen. Der Beitrag beträgt jährlich 1. Krone (2 Heller per Woche). Das Bürgerasyl dient zur Aufnahme verarmter hiesiger Bürger ohne Unterschied der Confession und Nationalität. Beitrittsanmeldungen nehmen die Redaktionen der hiesigen Lokalblätter entgegen. — Mit patriotischem Grusse:

Das Präsidium des Bürgerasyl-Vereines.

Das Jahr 1908. Seit Menschengedenken hat bei uns ein Jahr nicht so ruhig begonnen wie dieses Schaltjahr. Da aber das neue Jahr im Zeichen des allgemeinen Wahlrechts steht, so ist es denn kaum wahrscheinlich, daß dasselbe so ruhig enden werde, wie es begonnen. Der Gesetzentwurf selbst ist wohl kaum vor dem Spätherbst zu erwarten, aber die Vorarbeiten werden den größten Theil des Jahres in Anspruch nehmen. Die hochbedeutende, für die künftige Entwicklung unseres Staatswesens einschneidende Wichtigkeit besitzende Reform wird das Interesse das ganze Jahr hindurch gefangen halten. Welche Wandlungen das allgemeine Stimmrecht im ganzen öffentlichen Leben, in den Parteiverhältnissen,

ja selbst im sozialen Leben herbeiführen wird, ist noch nicht abzusehen, wir stehen einem unbestimmten Etwas gegenüber. Doch wir wollen nicht politisieren sondern bloß konstatieren, daß 1908 das zweite Schaltjahr in diesem Jahrhundert ist. Jahresregent ist der Mond, und er nimmt es mit seinen Regentpflichten so genau, daß er — um ja das von ihm regierte Stück Welt für keinen Moment aus den Augen zu verlieren — sich im ganzen Jahre kein einziges mal verfinstern wird. Dagegen wird es drei Sonnenfinsternisse geben, von denen leider keine einzige sichtbar sein wird. Der Fasching dauert volle 57 Tage, also fast zwei Monate, vom 7. Jänner bis 3. März. Otern und Pfingsten fallen ziemlich spät; Otern auf den 19. und 20. April, Pfingsten auf den 7. und 8. Juni. Doppelfeiertage gibt es 5, und zwar 5. und 6. Jänner (Sonntag und hl. drei Könige), Otern und Pfingsten, 28. und 29. Juni (Sonntag und Peter und Paul), 15. und 16. August (Mariä Himmelfahrt und Sonntag), wozu noch ein dreifacher Feiertag kommt: der 25., 26. und 27. Dezember (Weihnachten und Sonntag). — An historischen Gedenktagen ist das Jahr 1908 arm. Nur für Oesterreich ist es ein Feiertag: handelt es sich doch um die Feier des 60jährigen Regierungsjubiläums des Monarchen. Selbstverständlich regiert Se. Majestät auch in Ungarn schon sechzig Jahre, da bei uns jedoch der König erst durch die Krönung als solcher gilt, feiern wir nur die Jahreswende dieses Ereignisses, das sich im vergangenen Jahre zum 40. Male gefeiert hat. Wir haben diesen Jahrestag in sehr bescheidenem Rahmen begangen — aus bekannten Gründen. Bejehert die Vorsehung Se. Majestät noch ein Dezzennium — und jeder gute Ungar wünscht es sehr, — dann werden wir ein Fest begehen, wie es noch nie dagewesen: das fünfzigjährige Jubiläum der Krönung. Wäge der König, mögen wir es erleben! — Was sonst das neue Jahr bringen wird — wer kann es errathen, wer kann es sagen?

Statistischer Ausweis über die Population in Werich im Jahre 1907. Geboren: Knaben r.-kath. Confession 207 ehelich und 21 außerehelich, Mädchen 217 ehelich und 21 außerehelich, zusammen 466; Knaben gr.-or. Confession 152 ehelich und 14 außerehelich, Mädchen 166 ehelich und 25 außerehelich, zusammen 357; Knaben ev.-ref. Confession 4 ehelich; Knaben Augsb. Confession 3 und Mädchen 3, zusammen 6; Knaben israel. Confession 4 und Mädchen 5, zusammen 9. Gesamtzahl der Geburten 842. — Getraute: Röm.-kath. 189 Paare, Griech.-orient. 76, Israel. 5, Augsb. Confession 1, Co.-ref. 1, Gemischte Ehen 25, zusammen 297 Paare. — Gestorben: Röm.-kath. männlichen Geschlechtes 203 und weiblichen Geschlechtes 224, zusammen 427; Griech.-or. männlich 227 und weiblich 166, zusammen 393; Co.-ref. männlich 5 und weiblich 5, zusammen 10; Augsb. Conf. männlich 2 und weiblich 1, zusammen 3; Israel. männlich 6 und weiblich 2, zusammen 8; Griech.-kath. männlich 1 und weiblich 1, zusammen 2. Gesamtzahl der Sterbefälle 833. — Todesgeburten: Röm.-kath. männl. Geschlechtes 6 und weibl. 5; Griech.-or. männlich 8 und weiblich 1; Israel. weiblich 1, zusammen 21. — Außerdem kam noch die nachträgliche Eintragung von Geburten vor, ferner Eintragungen, welche sich auf hierher zuständige, jedoch im Auslande wohnenden Individuen beziehen, und zwar 9 Geburten, 4 Trauungen und 4 Todesfälle.

Weinausstellung in Temes-Kutas. Unsere Nachbargemeinde Temes-Kutas veranstaltet am 2. Feber eine Weinausstellung. Das Weingebiet dieser einst blühenden Gemeinde wurde, als sie noch den Namen „Kudrig“ führte, ebenfalls durch die Phylloxera zugrunde gerichtet und die Gebirgsweine dieser Gemeinde hatten vorher selbst im Auslande einen guten Ruf. Inzwischen hat die Gemeinde ihren Namen geändert und ist mit der Durchführung der Rekonstruktion der Weingärten zu neuer Blüthe gelangt. Das ehemalige Weingebiet ist heute mit über 800 Joch rekonstruierter Weingärten bespflanz. Doch während der frühere „Kudriger Wein“ sich eines weiten Rufes erfreute, ist der heute noch weit bessere „Temes-Kutaser Wein“ fast gänzlich unbekannt. Der Zweck dieser Ausstellung ist daher die Rückeroberung des alten Rufes. Für Weinkäufer und Weinhändler wird diese Ausstellung von besonderem Interesse sein und werden wir über den Erfolg derselben seiner Zeit Bericht erstatten.

Konzert Slavianski. Das bereits angekündigte Konzert des berühmten russischen Solal-

chors Dimitrie Slavianski d'Agreneff findet Freitag den 7. Februar im Glückmann'schen Redoutensaal statt. Das reichhaltige Programm bringen wir in der nächsten Nummer. Karten- vorverkauf in der Buchdruckerei K. Mark & Co.

Eisen- und Metallarbeiter Kränzchen. Samstag den 11. Jänner veranstalten die Eisen- und Metallarbeiter in den Lokalitäten „zur Weinrebe“ ein mit vielen Belustigungen verbundenes Tanzkränzchen. Entree im Vorverkauf 70 Hell. an der Kassa 80 Hell. Familienarten 2 Kronen.

Hotel Baross. Montag den 6. Jänner großes Militär-Konzert, Dienstag und Mittwoch (an beiden festl. Weihnachtstagen) Ausschank von hellem Culmbacher-Bier.

Wintereinzug. Nach einem fast gelinden, niederschlagslosen Vorwinter hat endlich in der Neujahrsnacht der Winter, der wohl manch Freuden mit sich bringt, aber für die Armen einen Schrecken bedeutet, seinen Einzug gehalten und es wurden Berge und Firnen in eine ziemlich Schneedecke gehüllt. Die Nachfröste haben die Kälte bereits zu einer recht empfindlichen gemacht.

Lizitationsergebnis der städt. Futterlieferung. Bei der am 29. Dezember abgehaltenen Lizitation wurde die Lieferung von 8000 Kilo Hafer zur Fütterung der städt. Stiere, so wie Lieferung von 10.800 Liter alten Kukuruz an die Firma M. Sterubheim Söhne vergeben, und zwar Hafer per Kilo 17 Heller und Kukuruz per Liter 11 Heller.

Markt-Anzeige. Der Werscheger „Maria Lichtneß-Jahrmart“ wird am 24., 25., 26. und 27. Jänner 1908 abgehalten werden. Vieh darf nur während den Tagesstunden und zw. von 6 Uhr Früh bis 5 Uhr Abends aufgetrieben werden und nachdem am 23. Jänner Wochenmarkt ist, wird der Viehtrieb schon an diesem Tage gestattet. Die Kaufleute und Gewerbetreibende sind verpflichtet unter Mitnahme ihres Gewerbescheines zu erscheinen und diesen auf Verlangen vorzuzeigen.

Vermischtes.

Sechzig Prozent. Die Statistik ist eine nichtsnutzige Wissenschaft, hat ein ungarischer Schriftsteller gesagt. Bei uns in Ungarn findet man wenigstens nirgends so viel Glend, so viel soziale Noth, wie in dem stummen und doch so berechneten Zifferkomplex der Statistik. „Sechzig Prozent!“ Das ist die Ueberschrift für das Kapitel über die Kindersterblichkeit. Von hundert außerehelichen Kinder gehen sechzig an Glend zugrunde. In Ungarn sterben jährlich 450.000 bis 530.000 Menschen; 52 bis 56 Prozent davon sind Kinder unter 5 Jahren. Und es ist eine erwiesene Thatsache, daß nicht erbliche Belastung oder Seuchen Schuld an dieser ungeheuerlichen Kindersterblichkeit tragen, sondern das Glend, die unzulängliche Ernährung und Pflege der Säuglinge. Jene Geschöpfe, die der sündigen Sonne eines Augenblicks ihr Dasein verdanken, sind bei uns zu sechzig Prozent dem Verderben geweiht. Deren Eltern sind in den meisten Fällen außer Stande, dem Säugling die nothwendige Pflege zu bieten, und nun soll eine Säuglingschutzgesellschaft entstehen, welche die Gesellschaft auftrübt und zur Errichtung von Säuglingsasylen und Mutterchuzanstellen anregen will.

Neue Gold- und Silbermünzen. Das Amtsblatt kündigt heute die Inverkehrsetzung von Jubiläumsmünzen à 100 Kronen in Gold, von 5 Kronen-Stücken in Silber, sowie von 100-Kronen-Stücken in Gold an. Die Jubiläumsmünzen à 100 Kronen in Gold und 5 Kronen in Silber tragen auf der Aversseite das Brustbild Sr. Majestät und um dasselbe die Titel des Königs abgekürzt, auf der Reversseite die Krönungsszene mit der Umschrift: „Mogkoronáz-tatásának negyvenedik évfordulójára“ und die Jahreszahlen 1867—1907. Die 100-Kronen-Stücke in Gold zeigen die Prägung der bereits in Verkehr befindlichen 20- und 10-Kronen-Stücke, auf welchen Sr. Majestät in ganzer Größe im Krönungsornat dargestellt ist. Sämmtliche Münzen tragen auf dem Rande den Wahlspruch Sr. Majestät: „Bizalmam az ősi erényben“ Der Durchmesser der Jubiläums-100-Kronenmünzen beträgt 37 Millimeter, derjenige der 5-Kronenmünzen beträgt 37 Millimeter. Die 100-Kronen-Goldmünzen haben einen Durchmesser von 37 Millimetern.

Seit wann beginnen wir das Jahr mit dem 1. Jänner? Nicht immer hat man das Jahr mit dem ersten Jänner begonnen. Die allgemeine Annahme des ersten Jänner für den Jahresanfang datirt nicht weit über den Beginn des 18. Jahrhunderts zurück. Lange Zeit hindurch war der erste März als Jahresanfang in christlichen Ländern gebräuchlich. In der Republik Venedig war infolge des Marienkultus der 23. März (Mariä Verkündigung) Jahresanfang. In Italien wurde er durch ein besonderes Edikt im Jahre 1750 aufgehoben, und in England hielt er sich bis zur Einführung des Julianischen Kalenders (1751). In Frankreich war das Osterfest als Jahresbeginn sehr verbreitet. Der 1. September als Jahresanfang verdankte seinen Ursprung dem Umstand, daß das römische Steuerjahr mit dem 1. September begann. Dieser Jahresanfang war im oströmischen Reich der allgemein übliche und wird von der griechischen Kirche auch jetzt noch gebraucht. Im Mittelalter war das Weihnachtsfest ein sehr verbreiteter Jahresanfang. Die erste Festsetzung des ersten Jänners als Neujahrsdatum stammt von Julius Cäsar; nach dieser Rechnung zählte man überall, wo der Julianische Kalender eingeführt war und auch die ersten Christen zählten ihre Jahre auf diese Art.

Wolff's poetischer Hausschatz des deutschen Volkes, völlig erneuert durch Dr. Heinrich Franke. Mit Geleitwort von Geheimrat Professor Dr. Wilhelm Münch. 30. und 31. Auflage (251.—260 Tausend). Ausgabe für den Schul- und Unterrichtsgebrauch (unter Mitwirkung von Gymnasialoberlehrer Dr. Willy Scheel) in einfachem Leinwandband M. 4 80, in Geschenkband M. 6.—, erweiterte Ausgabe in Halbpergamamentband M. 12.—. Verlag Otto Wigant m. b. H., Leipzig. — Der „Wolff'sche Poetische Hausschatz“ bildete ursprünglich die Verwirklichung eines Planes, über den Goethe im Jahre 1808 mit der Bayerischen Unterrichtsverwaltung verhandelt, dessen Ausführung der Altmeister aber wegen der entgegenstehenden Schwierigkeiten und der Ungunst der Zeit unterlassen hatte. Viele Jahrzehnte hindurch war das Wolff'sche Werk als ein klassisches „Buch für Schule und Haus“ allgemein anerkannt. Aber seit lange schon fehlte eine zeitgemäße Bearbeitung. Eine solche liegt nunmehr vor, von Grund aus neu geschaffen und bis auf den heutigen Tag fortgeführt. Die unermeßlichen Werthe deutscher Dichtung werden hier in einer Reichhaltigkeit dargeboten, wie es sonst nirgends auch nur annähernd der Fall ist. Den guten Geschmack der Auswahl hat ein so ausgezeichnetes Sachkenner wie Professor Wilhelm Münch anerkannt; sein Urtheil erweist sich bei jedem Blick in das Werk als zutreffend. Nach alledem ist ein werthvolleres und gediegeneres Festgeschenk als Wolff's Hausschatz nicht denkbar.

Der Aufmerksamkeit des p. t. Publikum empfehlen wir die in unserer heutigen Nummer befindliche Annonce des „Anker“ Gesellschaft für Lebens- und Renten-Versicherungen. Diese Anstalt wurde während ihres 50-jährigen Wirkens durch billige Prämiensätze, moderne Versicherungsbedingungen und unbedingte Sicherheit bietende große Vermögensanlagen zu einem wichtigen Faktor unseres Wirtschaftslebens.

Das Neujahrsavancement bei der Honvéd. Mit dem Verordnungsblatte vom 28. Dezember wurden ernannt bei der Infanterie: 227 Lieutenants in der Reserve, 91 Reservekadeten; bei der Kavallerie: 14 Lieutenants, 12 Kadet-Offiziersstellvertreter und 5 Kadeten; überdies im Verwaltungs-Offizierskorps: 3 Lieutenants und 5 Verwaltungs-Offiziersstellvertreter in der Reserve.

Was Englands Weihnachtsmarkt an Mistelzweigen verbraucht. 380.000 Kilogramm Mistelzweige sind zu Weihnachten aus der Bretagne nach England exportiert worden. Der Mistelzweig mit seinen schmackhaften Beeren vertritt bekanntlich in England den Weihnachtsbaum, welcher allerdings in den letzten Jahren mehr und mehr auch dort Beachtung findet. Vor dem Jahre 1850 kannte man den Weihnachtsbaum in England überhaupt nicht.

Das neue Jahr hat seinen Einzug in die Lande gehalten. Noch klingt das fröhliche „Prosit Neujahr!“ in aller Ohren — aber wie lange noch?! — Sind doch schon die Jubelklänge der Weihnachtsmusik, die uns noch vor wenigen Tagen bezauberten, nahezu verhallt, all die Weihnachtsfreuden, die groß und klein besetzten, dem Abgrund der Vergessenheit nahe und wir stehen vor der nächstern Frage: Was wird uns

wohl das neue Jahr bringen? Wir wollen nicht skeptisch in die Zukunft blicken; allein so viel steht fest, daß uns das neue Jahr gleich seinen Vorgängern nicht nur Tage ungetrübter Freude zu theil werden lassen wird. Es werden vielmehr Tage kommen, in denen uns die Langeweile beschleicht, und die rosige Laune dem Muth weicht. In solchen Stunden tritt uns ein allzeit heiterer Freund, ein gern gesehener Gast in jedem Hause ermunternd entgegen, um unsere tristen Gedanken zu verschrecken und uns neuen Muth und Lebensfreude einzuflöhen. Es ist dies das allerwärts bekannte und beliebte Familien-Witzblatt „Meggendorfer-Blätter“, München, farbige illustrierte Zeitschrift für Humor und Kunst, vierteljährlich 13 inhaltreiche Nummern nur M. 3.—. Mit dem neuen Jahre hat diese bereits in allen Welttheilen, überall wo Deutsche wohnen, verbreitete Zeitschrift ihren 20. Jahrgang eröffnet. Die wundervollen Illustrationen dieses hervorragenden Witzblattes bieten ein erfreuliches Bild deutscher Kunst. Leider können wir eine Probe des prächtigen Bilderschmuckes hier nicht wiedergeben (wer sich dafür interessiert, verlange eine Gratisprobenummer vom Verlag, München, Theaterstr. 47).

Dr. Richters Linimentum Capsici comp. (Anker-Pain-Expeller) ist zu einem wahrhaft volksthümlichen Hausmittel geworden, das in vielen Familien seit langen Jahren stets vorräthig gehalten wird. Bei Rücken schmerzen, Hüftweh, Kopfschmerzen, Gicht, Rheumatismus usw. haben sich die Einreibungen mit Anker-Liniment stets als schmerzstillend erwiesen, auch bei epidemischen Krankheiten wie Cholera und Brechdurchfall sind Einreibungen des Unterleibes stets sehr vortheilhaft gewesen. Dieses vorzügliche Hausmittel ist auch mit gutem Erfolg bei Influenza als Einreibung angewendet worden und wird zum Preise von 80 h, K 1.40 und 2.— in den meisten Apotheken vorräthig gehalten, doch verlange man beim Einkauf stets ausdrücklich: „Richters Anker-Liniment“ (Anker-Pain-Expeller) und sehe nach der Schutzmarke „Anker“ und den Namen „Richter“ und nehme nur Originalflaschen an.

Zum Todtlachen. Bestellen Sie sich einen Jahrgang „Banater Bibliothek“ 12 Hefte 5.— Kronen. Seit November 1906 erscheint jeden Monat ein Heft. Adresse „Union“ Buchdruckerei und Verlagsanstalt Temesvár Stadt, Zápolya-gasse 2. Kassa im Voraus. Zusendung franko. — Echt banater Humor. Zum Todtlachen.

Eisenbahn-Jahrordnung

(Station Werschetz):

(Giltig vom 1. Oktober 1907.)

Ankunft von Fehértéplom			
4.43 Früh	7.06 Vorm.	11.04 Vorm.	5.33 Abends
Abfahrt nach Temesvár			
4.51 Früh	7.14 Vorm.	11.09 Vorm.	5.52 Abends
Ankunft von Temesvár			
8.08 Früh	1.21 Mittag	5.20 Nachm.	10.21 Abends
Abfahrt nach Fehértéplom			
8.18 Früh	1.28 Mittag	5.47 Nachm.	10.29 Abends
Ankunft von Gattaja			
8.13 Früh	5.43 Nachm.		6.40 Abends
Abfahrt nach Gattaja			
8.15 Früh	8.22 Vorm.		2.05 Nachm.
Ankunft von Beeskeref			
	10.39 Vorm.		9.49 Abends
Abfahrt nach Beeskeref			
	5.05 Früh		2.15 Nachm.
Ankunft von Rubin			
6.57 Früh			5.40 Nachm.
Abfahrt nach Rubin			
8.50 Früh			6.00 Abends
Ankunft von Pancsova			
6.57 Früh	10.46 Vorm.		5.40 Abends
Abfahrt nach Pancsova			
4.48 Früh	8.50 Vorm.		6.00 Nachm.
Abfahrt von Jassenova nach Dravicza			
9.16 Vorm.	6.40 Nachm.		11.10 Abends
Abfahrt von Dravicza nach Jassenova			
8.20 Vorm.	3.47 Nachm.		2.25 Nachts
Abfahrt von Wojtel nach Ném.-Vogján			
7.16 Früh	4.12 Nachm.		9.30 Abends
Abfahrt von Ném.-Vogján nach Wojtel			
8.40 Früh	9.40 Vorm.		4.38 Nachm.
Abfahrt von Zsebel nach Csakova			
7.05 Früh	4.00 Nachm.		9.20 Abends
Abfahrt von Csakova nach Zsebel			
5.48 Früh	11.35 Mittags		6.50 Abends
Abfahrt von Temesvár nach Budapest			
7.50 Früh	9.25 Vorm.	1.22 Nachm.	9.45 Abends
Abfahrt von Temesvár nach Orsova			
7.55 Früh	8.15 Vorm.	2.55 Nachm.	6.35 Abends
Abfahrt von Temesvár nach Arad			
5.— Vorm.	12.17 Mittags		6.15 Abends

Volksamt

behufs Unterstützung des unbemittelten Volkes.

Dieses Volksamt begann seine Wirksamkeit am Sonntag den 25. August in den Parterre-lokalitäten der städt. Knabenvolksschule.

Das Volksamt dient unentgeltlich mit Rath und Zurechtweisung der armen Volksklasse in folgenden Angelegenheiten: In Arbeiter- und Dienstes-Angelegenheiten, in Schulangelegenheiten und Schulgelddbefreiungen, in den Steuer- und Militärangelegenheiten, in der Unterstützung gänzlich unbemittelter und arbeitsunfähiger Armen, in Angelegenheit der Kranken- und Arbeiterlassen; in Beschaffung nothwendiger Dokumente, im Ermöglichen aus wilden Ehen in gesetzliche zu übertreten; dort wo es nöthig, intervenirt das Amt bei Behörden.

Das Volksamt übermittelt — auf Grund an dieses gerichteter Anzeigen — die einer un-menschlichen Behandlung theilhaftig werdenden unmündigen Kinder und Lehrlinge den Behörden.

Prozeßangelegenheiten geht das Volksamt nicht nach, aber zur unentgeltlichen Rechtsfuchung gibt das Amt Unterstützung und übermittle die Prozesse armer Mütter in Angelegenheit der Kindererhaltung.

Das Volksamt amtirt: jeden Sonntag Vormittag von 10 bis 11 Uhr und jeden Donnerstag nachmittags von 2 bis 3 Uhr.

Das Amtelokal des Volksamtes ist die städt. Knaben-Volksschule (Parterre).

Das Präsidium des Volksamtes.

Aufforderung!

In Anbetracht der zahlreichen Bormerkungen zum Verein „Eintracht“ beschloß die Direktion, daß für dem Falle sich die nöthige Mitgliederanzahl zeichnet, die 4. Gruppe analog den übrigen zu creiren. Demnach ergeht an das p. t. Publikum von **Bersecz und Umgebung die Aufforderung**, sich beim Vereinskassieren Herrn **Johann Bauer** (Eisenhandlung) ehestens vor-merken zu wollen.

Die Direktion

des Berseczer gegenseitigen Unterstützungsverein „Eintracht“ als Genossenschaft.

Jodella (Lahusen's Lebertran).

Der beste, wirksamste, beliebteste Lebertran.

Wirkt blutbildend, säfterneuernd, appetit-auregend, hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Besonders blutarmen, schwächlichen Erwachsenen, rachitischen (Englische Krankheit), kranken, in der Entwicklung und beim Lernen zurückbleibenden schwächlichen Kindern zu empfehlen. Preis: Kronen 3.50 und 7.—. Mit einer Kur kann jederzeit begonnen werden, da immer frisch.

Alleiniger Fabrikant:

Apotheker **Wilh. Lahusen, Bremen.**

Da Nachahmungen, achte man auf den Namen „Jodella“. Alle anderen Präparate sind als nicht echt zurückzuweisen.

Niederlage in Werschetz bei:

Apoth. J. Herzog u. Kuchler's Salvador-Apothek.

General-Vertreter:

Apotheker **Jos. v. Török, Budapest, Königsq. 12.**

Officire

Barthel's Futterkalk

bestes und billigstes Viehnährpulver für alle Hausthiere. Ein Versuch lohnt sich 100 fach! — Niederlage bei

St. Heinrich Fürst,
Spezereihandlung.

Erwirkung von Patenten auf Erfindungen.

PATENTANWÄLTE BEEIDETE
Dipl. Chemiker **DEFRITZ FUCHS**
Ingenieur **W. KORNFELD**
Techn. Bureau **2460**
Ingenieur **A. HAMBURGER**
Wien, VII. Siebensterngasse N^o 1

Avis!

Gefertigte erlaube mir, ein p. t. Publikum auf meine in der Franz Deakgasse befindliche **Wasch- und Glanzbügel-Anstalt** höflichst aufmerksam zu machen.

Um zahlreiche Aufträge bittet

Dochachtungsvoll

Sophie Seemaner.

Geschäftsverkauf.

In einer verkehrreichen Provinzstadt, zum Bezirke gehören 34 Gemeinden, ist ein seit 70 Jahren bestehendes

Eisen- und Spezereiwaarengeschäft zu verkaufen. Jährlicher Umsatz 225 000 Kronen.

Anträge unter Chiffre „Sichere Zukunft“ vermittelt die Exp. d. Blattes.

Wir suchen geschickte

Vertreter

die mit den Landwirthen in ständiger Verbindung stehen. Offerte sind an die **Kunstdünger-Verwerthungs-Gesellschaft in Budapest V., Fürdő-utca 8.** zu richten.



Gute Uhr umsonst!

Wegen Räumung des Lagers gebe ich diese werthvollen Artikel um blos Kr. 8.50 ab:

- 1 prachtvolles Lederportemonnaie 1 Krone
- 1 feine Uhrkette 80 h
- 1 hübsche Taschentoulette 70 h
- 1 nützliche Waage, Patent, wägt bis 12 Kilo. 1 Krone
- 1 Füllfeder, beste der Welt, schreibt mit Wasser 70 h
- 1 vorzügliches Federmesser, 3 Klingen . . . 1 Krone
- 6 Stück gute Taschentücher 1
- 3 Paar gute Wintersocken K 1.50
- 1 elegantes Cigaretten-Etui 80 h

Wer diese seltene Sammlung zusammen 8 K 50 h Cassa oder Postnachnahme bestellt, erhält gleichzeitig 1 prachtvolle, flache Anker-Herren-Remontöruhr, garantiert 2 Jahre gutgehend, die früher allein das Geld kostete, als Geschenk vom Fabriklager

Jos. Kessler Wien IX, Rögergasse 32.

N. B. Reelle Bedienung garantiert. Nichtpassendes retour genommen. Wer nicht kauft, schadet sich selbst!

Handelsmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp., Ertrag für Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen Jahren als zuverlässige Entzündung bei **Gicht, Rheumatismus und Erkältungen** angewendet wird.

Warnung. Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke „Anker“ und dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 80 h, K 1.40 und K 2. — vorräthig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Lörzl, Apotheker in Budapest.

Dr. Nichters Apotheke z. „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 3 neu. — Versand 1/2 h.

* Gegründet 1865
Ausgezeichnet bei Ausstellungen: Wien, Szeged, Arad, Temesvár, Oravizza, Ujvidek etc.
Versetzt höchste Auszeichnung: Ehrendiplom.

MODERNE MÖBEL

Eigene Erzeugnisse in gediegenster Qualität, geschmackvoll ausgestattet. **sonstige Bedienung.**
Mässige Preise.

Erste Werschetzer Möbel-Fabrik Leonh. Schulz

Inhaber Hugo Apfelbaum's Witwe, W. Rischitz, Kuchlzerstrasse 11 u. 16

Grosses Lager in allen Gattungen
matter od. polirter Holz-Möbel, Tapezierer-Möbel
Alleinverkaufsstelle der Pfaffnähmaschinen
Rast u. Gasser Singernähmaschinen u.
CLAVIERE
der renomirten Firmen Gebrüder Stingl u. Franz Oeser immer auf Lager.
Moderne Messing- u. Eisenmöbel.

Man abonniert jederzeit auf das **Schönste und billigste Familien-Witzblatt**

Meggendorfer-Blätter

München ☉ ☉ Zeitschrift für Humor und Kunst
☉ Vierteljährlich 13 Nummern nur K 3.60 ☉

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probeprobe vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

Kein Besucher der Stadt München sollte es verkümmern, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstrasse 47 III befindliche, äusserst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Anzeige.

Erlaube mir einem p. t. Publikum und allen Aemtern von Werschetz und Umgebung die höflichste Anzeige zu machen, daß ich mit meiner im Ed. Zoffmann'schen Hause befindlich gemessenen

Buchbinderei u. Bildereinrahmungs-Geschäft

mit 1. Oktober in das Dr. König'sche Haus, **Stadtgartengasse vis-à-vis dem Post- und Telegraphenemte** übersiedelt bin.

Ich übernehme alle in das Bilder- und Buchbindereifach schlagende Arbeiten, so auch Galanteriearbeiten, und garantire für gute und solide Ausführung. Auch werden Vergoldungen von Bilderrahmen, Spiegelvergoldungen in Glas für Aufschriften oder Firmen, Leder, Leinen u. s. w. ausgeführt. Reinigung von Kupferstichen, sowie Fettflecken und sonstige Beschmutzungen aus Bücher oder Papier. Ferner werden Handlöcher, Schultaschen und Kartontagen verfertigt.

Da ich stets sämtliche Waaren für Bücher und Bilder lagernd habe, bin ich in der angenehmen Lage, jede Arbeit auf das billigste und genaueste anzufertigen.

Ich werde stets bestrebt sein, auch fernerhin meine p. t. Kunden in jeder Beziehung zufrieden zu stellen und bitte um zahlreiche Aufträge.

Dochachtungsvoll **Josef Lehrmann**
Buchbinder und Bildereinrahmer
Werschetz, Stadtgartengasse vis-à-vis dem Postgebäude.

Kundmachung.

Im Sinne des Gewerbegesetzes vom Jahre 1884 § 141 sind für das im Schoße der hiesigen Gewerbevereinigung bestehende Friedensgericht per 1908 24 Gehilfenmitglieder zu wählen. Es werden demnach sämtliche Gehilfen der zur Versezter Gewerbevereinigung gehörigen Gewerbetreibenden aufgefordert, behufs Vornahme der Wahl bei der am 12. Jänner 1908 9 Uhr Vormittag in den Gewerbevereinigungs-Lokalitäten abzuhaltenen Sitzung zuverlässig zu erscheinen.

Die Wahl geschieht geheim mittelst Stimmzettel und Stimmenmehrheit. Die Stimmzettel haben 24 Kandidaten zu enthalten. Mehr aufgeschriebene oder unleserliche Namen werden nicht berücksichtigt. Die Wahl kann mit Ausnahme der im § 6 der Friedensgerichtsstatuten enthaltenen Fällen nicht zurückgewiesen werden.

Das Namensverzeichnis sämtlicher Gehilfen erliegt zur Einsichtnahme vom 4. Jänner 1908 in den Gewerbevereinigungs-Lokalitäten auf und kann jeder nichtausgenommene Gehilfe bis zu obigen Termin um seine Aufnahme schriftlich anfragen.

Stadthauptmannschaft als Gewerbebehörde I. Instanz.

Versez, am 16. Dezember 1907.

Jván Kofirovits,
subst. Oberstadthauptmann.

Sonntag den 12. Jänner
findet
in sämtl. Lokalitäten „zur Weinrebe“
ein großes

Masken-Redoutenfest

verbunden mit Belpost und anderen Belustigungen, wie amerik. Fischfang, Serpentin- und Consettwerfen, statt.

Derjenigen Maske, welche die meisten Ansichtsarten erhält, wird ein werthvolles Geschenk überreicht.

Neue Maskenkostüme, welche in großer Auswahl vorhanden sind, werden ausgeliehen.

Gelegenheitskauf.

Zwei neue Feder-Streifwägen, ein neuer Platten-Streifwagen, ein Leiterwagen und verschiedene Eichenlanthölzer für Brücken- und Hausbau sind wegen anderer Unternehmung sehr günstig zu verkaufen. Die Streifwägen sind in der Stärke von 15, 30 und 40 Meterzentner, der Leiterwagen besitzt 15 Meterzentner Tragfähigkeit.

Wo? sagt die Administration d. Bl.

Geschäftslokal- Vermiethung.

In unserem Zinshause Nr. 1024, vis-à-vis dem Magistratsgebäude, ist das Geschäftslokal welches bisher die Bezirkskrankenassa inne hatte

vom 1. April 1908

zu vermieten. Ueber die näheren Bedingungen ertheilt Auskunft die Direktion der

Sparcassa in Versez.

Geübte Hausnäherin

empfiehlt sich zu billigen Preisen.

Witwe Mathild Moricz, geb. Burgl art
Petöfigasse 69

Versichere dein Leben!

„DER ANKER“

Gesellschaft für Lebens- und Rentenversicherungen.

General-Repräsentanz für Ungarn:

BUDAPEST, VI., Deák-tér 6 (Anker-udvar).

Ab 1907 wurden neue, für die Parteien sehr günstige Versicherungs-Bedingungen ohne Prämien-erhöhung eingeführt.

Im Jahre 1907 wurde nach Maßgabe der eingezahlten Prämien nach Div. Pl. B eine bis 31.72% der Jahres-Prämie steigende Dividende in Barem ausbezahlt.

Gesellschafts-Vermögen: 171 Millionen Kronen, wovon in Ungarn 28 Millionen placirt sind.

Prospekte auf Verlangen gratis.

Vertreten in Versez durch Johann Fuchs.

Versichere dein Leben!

Hausverkauf.

Das Haus Nr. 71 in der Weißkirchnerstraße ist aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres im Hause selbst.

Chokolade Küfferle

Jos. Küfferle & Co.
Wien I. Weihburggasse 29.

Die Zircher'sche Tischlerei

mit

grosser Werkstätte und Trockenkammer

Versez, Petöfigasse Nr. 7 (eigenes Haus)

erzeugt stets

Neuheiten in Bau-, Möbel-Tischlerarbeiten
Schul- und Kircheneinrichtungen

nach eigenem System und zwanzigjähriger praktischer Ausführung bewährt und anerkannt.

Bandsäge-, Decoupiersäge-, Kreissäge-
Arbeiten sowie auch Kehlungen
werden in eigener Werkstätte hergestellt.

Grösste Auswahl nach Zeichnungs-Vorlagen und eigene Entwürfe.

Reelle Bedienung bei billigsten Preisen.

Hochachtungsvoll

Für **Zircher Erzsébet**
Hugo Zircher.

Stechenpferd-Lilienmilchseife

von Bergmann & Co. Dresden u. Tetschen a/E.

ist und bleibt laut täglich einlaufenden Anerkennungs-schreiben die wirksamste aller Medizinalseifen gegen Sommersprossen sowie zur Erlangung und Erhaltung einer zarten, weichen Haut und eines rosigen Teints. — Vorräthig à Stück 80 Heller in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie-, Seifen- und Friseur-Geschäften.